

Andreas Bauer
Bettina-von-Arnim-Weg 5
76135 Karlsruhe

Karlsruhe, 12. November 2011

Karlsruher Institut für Technologie
Präsident Professor Dr. Eberhard Umbach
Kaiserstraße 12
76131 Karlsruhe

**Mein Schreiben vom 10.09.2011
Transmutation**

Sehr geehrter Herr Präsident Professor Dr. Umbach,

ich hatte an Ihren Mitarbeiter Herrn Dr. Joachim Knebel - Chief Science Officer Bereich 4 per Mail und per Papierpost – zuletzt am 10.09.2011 folgende Anfrage zukommen lassen, die nach über 2 Monaten noch immer nicht beantwortet wurde.

Bitte teilen Sie mir mit, ob es In Ihrer durch Steuergelder finanzierten Einrichtung üblich ist, keine Antwort zu erhalten?

Ebenfalls bitte ich Sie Ihren Mitarbeiter Herrn Dr. Joachim Knebel aufzufordern, mir innerhalb der nächsten 3 Wochen eine Antwort zu meiner Anfrage zukommen zu lassen.

„Sehr geehrter Herr Dr. Knebel,

ich hatte Ihnen eine Mail geschrieben und leider keine Antwort erhalten.

Hiermit bitte ich Sie nochmals, mir eine Antwort zukommen zu lassen.

Bitte teilen Sie mir mit, ob sämtlicher weltweit angefallene hochradioaktive Atommüll in der Transmutation behandelt werden kann.

Wenn nein, teilen Sie mir bitte mit, wie viel Prozent des bisher weltweit angefallenen hochradioaktiven Atommülls voraussichtlich in der Transmutation behandelbar sein dürfte?“

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Bauer

KIT-Campus Nord | CSO-4 | Postfach 3640 | 76021 Karlsruhe

Andreas Bauer
Bettina-von-Arnim-Weg 5
76135 Karlsruhe

Ihr Schreiben vom 10.09.2011

Sehr geehrter Herr Bauer,

da Sie sich für das Thema Transmutation offenbar sehr interessieren, gehe ich davon aus, dass Sie sich hierzu auch über Internetquellen informieren. Als öffentliche Einrichtung sind wir natürlich an einer Verbreitung unserer Forschungsergebnisse sehr interessiert, können aber nicht jede Einzelanfrage individuell beantworten. Ihre ursprüngliche Anfrage betreffend gibt es natürlich einige Publikationen, die Ihre Frage umfassend beantworten. Hierzu möchte ich exemplarisch unsere Veröffentlichung unter Energiefakten anführen: <http://www.energie-fakten.de/pdf/p-und-t.pdf> (VÖ-Datum 2.3.11):

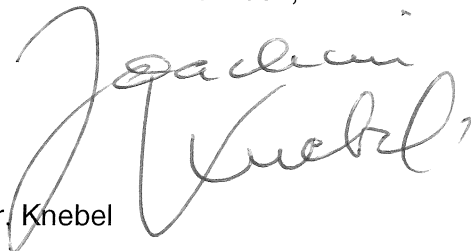
Auf Seite 6 finden Sie die entsprechende Antwort, die ich hier wie folgt zusammenfasse:

Zum einen verringert Transmutation die endzulagernde hochradioaktive Abfallmenge auf etwa ein Fünftel. Die schwach- und mittelradioaktive Abfallmenge wächst dabei allerdings um das Mehrfache. Zum anderen verringert sich die Nachzerfallswärme um einen Faktor von etwa drei. Dadurch sinkt der Raumbedarf für den Müll etwa um den Faktor neun, weil er dichter gelagert werden kann. Endlager müssen dann nur noch so ausgelegt werden, dass sie die Abführung der Wärme für etwa hundert Jahre gewährleisten, nicht aber für 100.000 Jahre.

Radioaktiver Abfall der bereits behandelt wurde, z.B. durch „Verglasung“, lässt sich leider nach heutigem Kenntnisstand nicht mit der Transmutation behandeln.

Für Fragen zu weltweiten Beständen an radioaktivem Abfall und dessen Zustand wenden Sie sich an die IAEA (<http://www.iaea.org>).

Mit freundlichen Grüßen,



Dr. Knebel